



Finanzmärkte 2026: Übergangsjahr mit Chancen für Aktien, Anleihen und Schwellenländer

Michael Fiedler

Nach Jahren geopolitischer Spannungen und hoher Unsicherheit treten 2026 wieder stärker fundamentale Faktoren in den Vordergrund. Die globalen Finanzmärkte gehen aus Sicht der apoBank in ein Übergangsjahr, geprägt von geldpolitischer Lockerung, fiskalischen Impulsen und einer leichten Beschleunigung des Wachstums – bei zugleich differenzierten Renditeaussichten.

Fundamentaldaten rücken wieder in den Fokus

Die globalen Kapitalmärkte stehen 2026 vor einem Richtungswechsel. Nach Einschätzung der Deutsche Apotheker- und Ärztebank verlieren Handelskonflikte und geopolitische Risiken zwar nicht vollständig an Bedeutung, werden aber zunehmend von fundamentalen Treibern überlagert. Produktivitätsfortschritte, Investitionen in neue Technologien und eine lockerere Geldpolitik prägen das Marktumfeld.

Reinhard Pfingsten, Chief Investment Officer der apoBank, verweist darauf, dass sich der Blick der Investoren wieder stärker auf reale Wachstumsfaktoren richtet. Produktivitätssteigerungen und technologische Investitionen spielten dabei eine zentrale Rolle.

Aktienmärkte mit konstruktivem, aber begrenztem Potenzial

Für die Aktienmärkte erwartet die apoBank ein grundsätzlich konstruktives Umfeld. Die geldpolitische Lockerung und steigende Investitionen stützen die Märkte, auch wenn zwischenzeitliche Kursschwankungen wahrscheinlich bleiben. Der KI-Boom dürfte sich fortsetzen, wird jedoch von einem kritischeren Blick auf Bewertungen und Kapitalbedarf begleitet.

Regional setzt die apoBank klare Akzente: Schwellenländeraktien werden übergewichtet, während für die Aktienmärkte in den USA, Europa und Japan eine neutrale Positionierung gewählt wird. Hintergrund sind aus Sicht der Bank günstigere Wachstumsperspektiven in den Emerging Markets sowie Währungseffekte durch einen schwächeren US-Dollar.

Anleihemärkte profitieren von geldpolitischer Lockerung

An den Rentenmärkten rechnet die apoBank mit Kursauftrieb bei US-Staatsanleihen. Die erwarteten Zinssenkungen der US-Notenbank Fed dürften über alle Laufzeiten hinweg für sinkende Renditen sorgen, weshalb US-Treasuries übergewichtet werden.

Unternehmensanleihen beurteilt die apoBank hingegen zurückhaltender. Enge Spreads und ein hoher Finanzierungsbedarf – insbesondere im Technologiesektor – sprechen aus Sicht der Strategen für eine neutrale Haltung. Attraktiver erscheinen Schwellenländeranleihen, die von sinkenden Zinsen, hohen laufenden Renditen und einem schwächeren US-Dollar profitieren.

Zehn Thesen zum Kapitalmarktjahr 2026

Aus ihrer Markteinschätzung leitet die apoBank zehn zentrale Thesen für das Jahr 2026 ab:

Die US-Wirtschaft überrascht positiv und wächst dynamischer als im Vorjahr – unterstützt durch einen günstigeren Mix aus Fiskal- und Geldpolitik. Auch China übertrifft die Erwartungen, da staatliche Impulse zur Erreichung des Wachstumsziels beitragen. Die globale Inflation schwächt sich weiter ab; ein zollbedingter Inflationsschock in den USA bleibt aus. Während die EZB das Ende ihres Zinssenkungszyklus erreicht, senkt die Fed den Leitzins im ersten Halbjahr bis auf ein neutrales Niveau. Der Euro wertet gegenüber dem US-Dollar weiter auf. US-Staatsanleiherenditen folgen der Leitzinsentwicklung und fallen moderat über alle Laufzeiten. Der hohe Finanzierungsbedarf der IT-Unternehmen für KI-Projekte führt zu steigenden Risikoaufschlägen bei Unternehmensanleihen. Die globalen Aktienmärkte erzielen positive Erträge, bleiben aber hinter den Vorjahresrenditen zurück. Schwellenländer profitieren regional von einem schwächeren US-Dollar und besseren Wachstumsaussichten. Der Goldpreis wird weiterhin durch die Nachfrage vieler Schwellenländer-Zentralbanken gestützt.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4947648/Finanzmaerkte-2026-Uebergangsjahr-mit-Chancen-fuer-Aktien-Anleihen-und-Schwellenlaender/>